

schreiber sich ausdrückt, einem Gespenste gleich, mehr Schrecken als Schaden bringend, vorüber. Der Herzog, der zu seinem Schwager nach Polen geeilt war, fand in der Schlacht bei Klissow, der er auf weißem Rosse beizwohnte, durch eine Stückkugel seinen Tod, den 19. Juli 1702, einunddreißig Jahre alt. So wie der Tod des Herzogs bekannt wurde, fand Bergholz bei den herzoglichen Beamten keinen Gehorsam mehr; mit der Pachtregierung war es aus.

Friedrich IV. hinterließ einen zweijährigen Sohn, den die verwittwete Herzogin Hedwig Sophia in Stockholm erzog, Karl Friedrich. Für diesen regierte nun theils die Mutter, theils der Oheim Christian August, Letzterer unter dem Titel eines Administrators. Auch die vormundschaftliche Regierung lebte meistens mit der königlichen in Streit, und wie sehr man auf beiden Seiten zu Zwistigkeiten geneigt war, beweist der sogenannte Fracturstreit, der darüber geführt wurde, ob der König das Recht habe, in den gemeinschaftlichen Regierungserlassen seinen Namen mit größern Buchstaben schreiben und drucken zu lassen.

Der unmündige Herzog verlor schon (1708) im achten Jahre seine einsichtsvolle Mutter und war nun ganz Waise. Sie starb an den Blattern, und ihr Tod kostete Karl XII. die zweite und letzte Thräne; das erste Mal in seinem Leben hatte er um den bei Klissow gefallenen Herzog geweint.

42. Die Wegnahme Schlesiens.

Das Jahr 1709 war für Schweden und Sottorf ein verhängnißvolles. Karl XII. hatte seinen Gegner, den starken August, gezwungen, auf die polnische Krone zu verzichten, und war siegreich bis Smolensk vorgezogen. Aber statt nun geradezu auf Moskau loszugehen, hatte sich der sonst so unlenkame Eisenkopf durch den abenteuerlichen Kosaken-Hettman Mazepa (einen Polen, den ein beleidigter Edelmann auf ein Ukrainisches Pferd gebunden hatte, das sofort mit ihm in seine Heimath lief) verleiten lassen, in die Ukraine zu ziehen, wo sich ihm die Kosaken anschließen würden. Die von Mazepa in Aussicht gestellte Hülfe aber war ausgeblieben; der beschwerliche Marsch hatte das schwedische Heer gewaltig geschwächt, Karl war bei Pultawa am 8. Juli 1709 von den Russen gänzlich geschlagen worden, sein Heer war vernichtet, und er selbst war, durch den linken Fuß geschossen, mit etwa 1000 Begleitern nach Bender zu den Türken geflohen.

König Friedrich IV. hatte im Herbst 1708 eine Reise nach Italien angetreten. Die Reisen der dänischen Könige sind von jeher für Schleswig-Holstein gefährlich gewesen, auch diese. Auf seiner Heimreise erneuerte Friedrich in Dresden sein Bündniß mit dem Cz-König von Polen, und beide Könige gingen dann nach Berlin und schlossen dort, gerade am Tage nach der Schlacht bei Pultawa, mit dem Preußenkönig Friedrich I. ein Vertheidigungsbündniß ab; daran schloß sich etwas später das mit dem Czar Peter von Rußland und am 9. November endlich die Kriegserklärung gegen Schweden.

Jetzt brach aufs Neue der nordische Krieg aus, der mit seinen Sturmfittigen und Raubkralen bald auch die Herzogthümer erfassen und schließlich